



Land.Digital: Chancen der Digitalisierung für ländliche Räume

Veranstaltung „Neue Wege braucht das Land“

Siegen, 28.06.2018





Gliederung

- 1. Das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung**
- 2. Die Bekanntmachung „Land.Digital“**
- 3. Beispiele eingereichter Vorhaben**
- 4. Sonderprojekte mit Bezug zu Digitalisierung**
- 5. Fazit und Ausblick**



Das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung

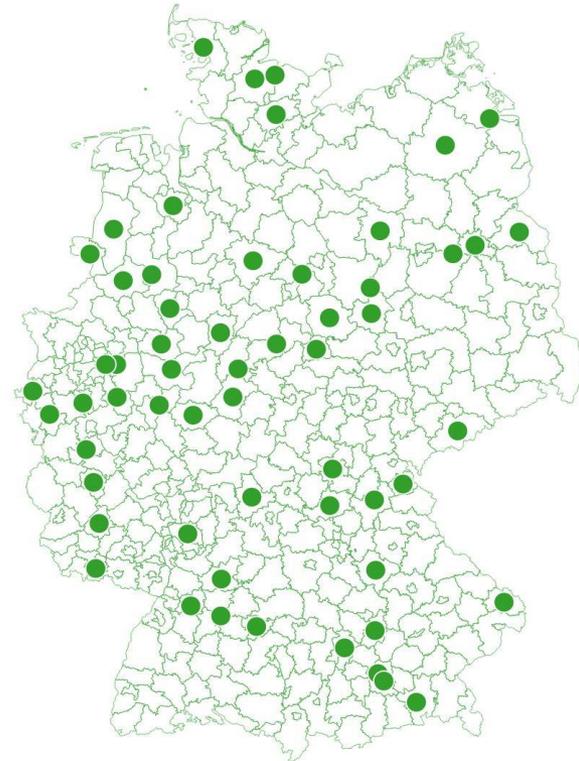
Ziele

- Erhalt ländlicher Regionen als attraktive Lebensräume
- Förderung innovativer Ansätze und neuer Ideen für Umsetzungsprozesse vor Ort
- Gewinnung von Erkenntnissen für die Politikgestaltung und Regelförderung
- Öffentlichkeitsarbeit für das Thema „Ländliche Entwicklung“ als wichtige Zukunftsfrage



Land.Digital: Chancen der Digitalisierung für ländliche Räume

- Innovative Modell- und Demonstrationsvorhaben
- 237 Projektskizzen wurden eingereicht
- 68 Projektskizzen wurden ausgewählt
- Gesamtinvestition i.H.v. etwa 16 Mio. €
- 7 Themencluster





Land.Digital: Chancen der Digitalisierung für ländliche Räume

Untergruppen zu einzelnen Themenclustern (I)

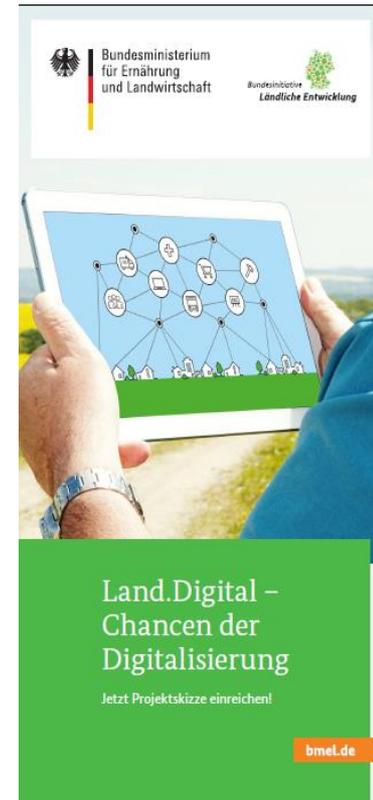
- Nahversorgung
 - Nahversorgung mit regionalen Lebensmitteln => Vernetzung, Logistik
 - Nahversorgung mit Waren des tägl. Bedarfs => z.B. Dorfläden mit Online-Funktion, Einbindung von „Sowieso-Verkehren“
 - Einzelhandelsplattformen für Kleinstädte im ländlichen Raum
- Gesundheit & Pflege
 - Vernetzung, Effektivitäts-/Attraktivitätssteigerung der Gesundheitsbranche
 - Assistenzsysteme
 - Telemedizinische Anwendungen
- Themenübergreifende Plattformen
 - Integriertes Angebot an Diensten
 - Zielgruppe Senioren



Land.Digital: Chancen der Digitalisierung für ländliche Räume

Untergruppen zu einzelnen Themenclustern (II)

- Wirtschaft & Arbeit
 - Plattformen mit Schwerpunkt Wirtschaft/Arbeit (z.B. regionale Jobplattformen)
 - Coworking
- Bildung und Qualifizierung
 - Coaching und Aufklärung zu Digitalisierung
 - Blended Learning
 - Bildung und Qualifizierung im Ehrenamt
- Engagement und Beteiligung
 - Ehrenamtsapps/-plattformen
 - Beteiligung
- Mobilität
 - Plattform für Mobilitätsangebote/Bedarfsverkehre
 - Vernetzung von Mobilität mit weiteren Serviceangeboten





Beispiele eingereicherter Vorhaben aus den unterschiedlichen Themenbereichen



Das Digimobil der Verbraucherzentrale Brandenburg



Quelle: Verbraucherzentrale Brandenburg e.V.; Zeichnungen: © Henrike Ott



- Beratung durch Experten per Videochat
- Ausstattung eines speziellen Büromobils mit IT-Technik
- Fahrer hilft BürgerInnen bei der Nutzung der Technik
- Beratung an wechselnden Orten (z.B. Marktplätze)



Internetbasierte Psychotherapie im Bezirk Unterfranken

- Psychiatrisches Fachkrankenhaus mit Versorgungsauftrag im ländlichen Raum
- Persönliches Erstgespräch im Krankenhaus
- Behandlung der Patienten per Video-Konferenz durch einen qualifizierten Psychotherapeuten
- Zielgruppen insbesondere:
 - Immobile Patienten
 - Patienten, die krankheitsbedingt kein Auto fahren können
 - Alleinerziehende





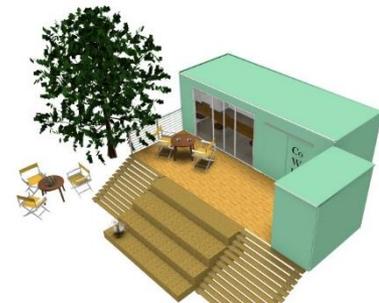
Senioren-App

- Ziele:
 - Vernetzung und soziale/kulturelle Teilhabe von Senioren
 - Verringerung von Vereinsamung im Alter
 - Gegenseitige Unterstützung
 - Stärkung des Ehrenamts
- Inhalte:
 - seniorenrelevante Angebote des Dorfs/der Region: Termine, Projekte, Kleinanzeigen...
 - Netzwerk mit vertrauten Personen, gegenseitige Anteilnahme am Leben
- App soll immer zu einer persönlichen Begegnung einladen
- Inkl. Einführung in die Bedienung („App-Café“) + Support



CoWorking – diverse Ansätze

1. „Klassische“ Co-Working-Spaces (Arbeits- und Gemeinschaftsräume)
2. Co-Working-Space und FabLab mit Übernachtungsmöglichkeiten für Städter und internationale Gäste in einem besonderen Ambiente (z.B. alter Gutshof)
3. Verknüpfung von Co-Working-Spaces mit Dienstleistungen in der Region
4. Digitales Entscheidungsunterstützungssystem für die Standortwahl und Konzeption von CoWorking-Spaces
5. Dezentrale temporäre CoWorking-Spaces in Kombination mit (online-) Weiterbildungsangeboten zur Förderung von Existenzgründungen im Bereich CoWorking





Sonderprojekte mit Schwerpunkt Digitalisierung



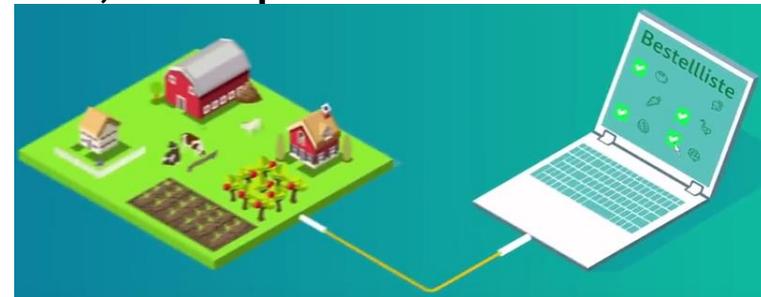
NeaWiS im Landkreis Neustadt a.d.Aisch – Bad Windsheim

- Zielgruppe: pflege- und hilfsbedürftige Menschen, Angehörige, Beratungsstellen
- Ziel: Unterstützung von Senioren und Angehörigen, Informationsaustausch zwischen Betroffenen und Leistungserbringern
- Aufbau, Betrieb und Verbreitung einer internet-basierten Informationsplattform zu Versorgungsstrukturen:
 - Digitaler persönlicher Organisationsassistent
 - Öffentlicher Wegweiser zu regionalen Versorgungsangeboten
 - Orientierungshilfe: zielgruppengerechte Informationssammlung ausgehend von z.B. Krankheitssymptomen



Plattform9 der Markthalle Neun (Berlin)

- Digitale Direktvermarktungsplattform für kleinbäuerliche Betriebe in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern
 - Nachfrager: Gastronomiebetriebe in Berlin
 - Marktsegment: landwirtschaftliche Produkte von höchster Qualität
 - Beratung und Weiterbildung der kleinbäuerlichen Betriebe
 - Automatisierung der Abrechnung und Logistik
- ➔ Stärkung der Wertschöpfungsketten, Beispiel für ländliche Entwicklung durch Impuls aus der Großstadt





Fazit und Ausblick

- Hohe Anzahl und Qualität eingereicherter Skizzen zeigt erheblichen Bedarf sowie großes Innovationspotential des ländlichen Raums bei der Digitalisierung
- Große Bandbreite an regionalen Gegebenheiten, Akteuren und identifizierten Handlungserfordernissen => thematische Vielfalt
- Häufig – aber nicht nur - Plattformen und Apps
- Insellösungen vermeiden, Verknüpfungsmöglichkeiten wichtig!
- Viele Open-Source-Lösungen mit guter Übertragbarkeit
- Vielversprechende Ansätze als Beitrag zur ländlichen Entwicklung und Daseinsvorsorge



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

www.ble.de



Kontakt

Iris Fryczewski

**Bundesanstalt für Landwirtschaft
und Ernährung**

Referat 325 - Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung

Deichmanns Aue 29

53179 Bonn

Telefon: 0228 – 6845 – 3992

E-Mail: iris.fryczewski@ble.de / land.digital@ble.de

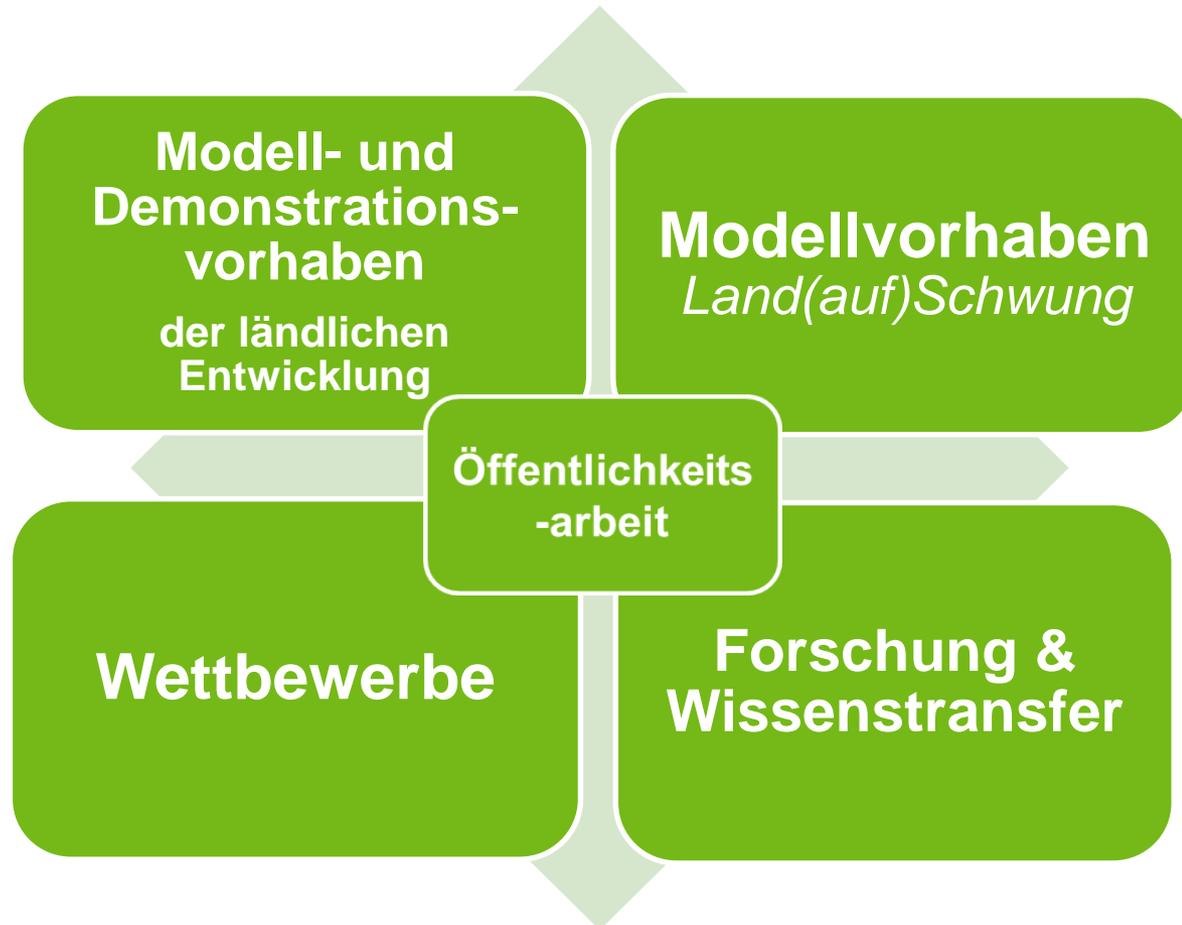
Internet: [https://www.ble.de/DE/Themen/Laendliche-](https://www.ble.de/DE/Themen/Laendliche-Entwicklung/Kompetenzzentrum/kompetenzzentrum_node.html)

[Entwicklung/Kompetenzzentrum/kompetenzzentrum_node.html](https://www.ble.de/DE/Themen/Laendliche-Entwicklung/Kompetenzzentrum/kompetenzzentrum_node.html)



Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung (KomLE)

- Einrichtung des KomLE als neues **Referat in der BLE**
- seit 01/2015 zuständig für die **Umsetzung des Bundesprogramms**
- **Die vier Module des Bundesprogramms**





1. ausreichend genaue Beschreibung und Begründung des Projektes	3. Nutzen für die ländlichen Räume als attraktive Orte des Lebens und Arbeitens	4. Innovation und Kreativität des Ansatzes
<i>Ausgangssituation und Handlungsbedarf</i>	<i>Reichweite des Vorhabens</i>	<i>neuartige Idee</i>
<i>Zielsetzung: ist klar und entspricht Zielen der Bekanntmachung sowie dem identifizierten Handlungsbedarf</i>		
<i>Qualität der Begründung</i>		<i>neue technische Lösung</i>
<i>Reifegrad des Vorhabens (Vision, Idee, konkret)</i>		
<i>Abgrenzbarkeit des zu fördernden Elementes</i>	<i>Stärkung der Lebensqualität (z.B. Nahversorgung, Mobilität, Gesundheitsversorgung, Bildung, Wohnen)</i>	
<i>Beschreibung des zu fördernden Elementes</i>		<i>außergewöhnliche sonstige Mittel bzw. Vorgehensweise</i>
Summe	<i>Verbesserung der Wirtschafts-/Arbeits-/Fachkräftesituation</i>	<i>Gewinnung neuer Erkenntnisse für Politikgestaltung des BMEL</i>
2. Qualität und Erfolgsaussichten des Vorhabens		<i>vernetzt Infrastrukturen und/oder Akteure</i>
<i>Vorbereitung und Vorabstimmung des Vorhabens</i>		Summe
<i>Tragfähigkeit und Plausibilität der Finanzplanung</i>	<i>integrierter Ansatz (Nutzen in mehreren der in der Bekanntmachung genannten 7 Themenfeldern)</i>	5. Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit des Zuwendungsempfängers
<i>Qualität des Konzepts, Plausibilität der Vorgehensweise / Arbeitsplan</i>		<i>Kompetenzen und Referenzen</i>
<i>Realisierbarkeit der zeitlichen, fachlichen und technischen Umsetzung</i>		<i>Einbeziehung externen Expertenwissens</i>
<i>Aussicht auf Verstetigung</i>		<i>Eigenleistungen /Einbezug des Stammpersonals</i>
<i>Eignung der vorgesehenen Strukturen (beteiligte Akteure)</i>	Summe	<i>Sicherstellung der Mitwirkung weiterer Projektpartner</i>
<i>Einbeziehung der Nutzer</i>		Summe
<i>Gesamteindruck der Skizze</i>		6. Übertragbarkeit auf andere Regionen
Summe		<i>open source-Ansatz bei Softwareentwicklung</i>
		<i>Eignung als Vorbild für Aktivitäten in anderen Orten</i>
		<i>eigener Beitrag um Übertragbarkeit herzustellen</i>
		Summe
		Gesamtsumme



ZWEISTUFIGES BEWERBUNGSVERFAHREN

Aufruf
kündigt Fördervorhaben
öffentlich an



Skizzenphase



← *Sichtung und
Bewertung*

Vorauswahl
der Projektskizzen



Antragsphase



← *Prüfung der
Anträge und
Klärung offener
Fragen*

Prüfung
der Förderanträge



← *Ausstellung der
Bewilligungs-
bescheide*

Zusage der Förderung

Start des Modellprojektes